

Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Henry Frey
PHOTOGRAPHER
421 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

REPRODUCTIONS
PORCELAIN & INDIA INK PICTURES
WINDOW TRANSPARENCIES, ETC.

Edw. Siebeler, Deutscher Importeur
530 Lackawanna Avenue.
Grocer

Erinnert euch
beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-Abtheilung des „Scranton Wochenblatt“ eine der besten in der Stadt ist.

Ein populäres Urtheil.

Die Erfahrung von Tausenden lehrt, daß bei allen Krankheiten, welche einem unzureichenden Zustande des

Blutes
entstehen, wie Scropheln, Salzfluß, Flechten, Venen, Anschlag u. s. w.,

Forni's
Apenkrauter-Blutheiler

unverwehrt dasteht.

Er entfernt die Ursachen und schafft neues, reiches, rothes Blut.

DR. PETER FAHRNEY, 112-114 So. Hoyno Avenue, CHICAGO, ILL.

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.
In Kraft den 1. Juni 1902.

Südl.-Verdicht Scranton für New York am 1.50, 3.20, 6.05, 7.50, 10.10, 12.40, 3.40 und 3.35 Nachmittags. Für New York u. Philadelphia, um 7.50 u. 10.10 Vorm., 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Philadelphia, um 1.15 und 6.22 Uhr, 1.55 Nachmittags. Demago, Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.22 Uhr, 1.55 Nachmittags. Demago, Syracuse und Utica um 6.22 Uhr, läßt täglich, ausgenommen Sonntags, für Scranton um 9.00 Uhr, 1.05 und 6.50 Nachm. Richmonde, Newcombston, um 4.10 und 6.15 Nachmittags.

Wilmington Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10.10 Uhr, 1.55 und 6.10 Nachm. Für Plymouth um 8.10 Vormittags; 3.40 und 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Fahrer.
Südl.—Für New York am 1.50, 3.20, 6.05 und 10.10 Vormittags; 3.40 und 3.35 Nachm.
Südl.—Für Buffalo um 1.15, und 6.22 Uhr; 1.55, 6.50 und 11.10 Nachm. Für Elmira und Zwischenstationen, um 10.25 Uhr, und 1.05 Nachm. Richmonde, Newcombston, um 4.10 und 6.15 Nachmittags.

Wilmington Division—Verläßt Scranton um 10.10 Uhr, und 6.10 Nachm.

Heinrich von Preußen an das Reich
Reuter Altemheim.

Als seinerzeit Prinz Heinrich in Amerika weilte, hatte der Vorstand der Reichs-Neuer Altemheim-Gesellschaft den Prinzen um ein Autogramm (ein Autograph) für das Reich gebeten, und vor Kurzem kam ein Brief von 1100 aus dem Ertrage der Concerte der Marine-Rapelle. Die Altemheim-Gesellschaft glaubte schon, damit solle das an den Prinzen gefällte Ansuchen erledigt sein, doch vor zwei Wochen ist es folgendes Schreiben in New York eingetroffen:

Reit, 20. Juni 1902.

Seine Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen wollen den Ansuchen um ein Autogramm in so fern entsprechen und lassen dem Reichs-Neuer Altemheim die Anlage überreichen. Im höchsten Auftrage v. Sedenhoff.

Dem Schreiben lag folgendes Autograph bei:

„Der Wille ist die Seele der That.“
Heinrich von Preußen. 1902.

Das Autograph wird eingetragene Lebenswürdigkeit des Altemheim's bilden.

Schläge auf Cuba.

General Fitzhugh Lee, der die cubanischen Verhältnisse ganz genau kennt, erklärte in Washington, daß auf der Insel Anarchie zum Ausbruch kommen wird, wenn die Republikaner nicht das Vertrauen der Cubaner bestärken, indem sie Roosevelt's Reciprocity-Pläne durchführen. „Schon jetzt“, erklärte er unter anderem, „beruht auf Cuba große Noth und Unzufriedenheit. Es giebt dort keine direkten Steuern, sondern die Einkünfte müssen die Regierungskosten tragen. Seit die amerikanischen Truppen zurückgezogen sind, können die Geschäftsleute auf Cuba ihr Vertrauen auf die Aufrechterhaltung der Ordnung verlieren zu haben. Sie riskieren es nicht, große Vorräte anzuhäufen, weil sie fürchten, daß dieselben bei einem Aufruhr zerstört werden mögen.“

Vier fünf reiche Leute in New York.

Dogleich New York prahlte, Hunderte von Millionen in seinen Einwohnern zu zählen, können in der Steuerliste doch nur fünf Personen gefunden werden, deren persönliches Eigentum auf mehr als \$1,000,000 eingeschätzt wurde. Frederick B. Vanderbilt ist auf \$2,000,000 zur Steuerleistung eingeschätzt. John D. Rockefeller, Carnegie, Florence Thomsen, sowie Alice und William B. Vanderbilt sind die übrigen New Yorker, die auf mehr als eine Million Dollars persönliches Eigentum Steuern zahlen sollen. George W. und Reginald Vanderbilt, die auf \$2,000,000 eingeschätzt waren, schrieben, daß ihr ganzer Reichtum \$10,000,000 werth sei. Alle die übrigen „armen Millionäre“ haben kleinere Beträge.

Verderblicher Sandsturm.

In dem Indo-Thale an der Southern Pacific-Eisenbahn in der Colorado-Region richtete ein Sandsturm einen Schaden von etwa \$1,000,000 an. Er war dort durch die Anlegung artifizierlicher Bewässerung eine künstliche Dase von 900 Acres Schilf geschaffen worden. Sie war mit Melonen bepflanzt, die nach vorjähriger Berechnung einen Ertrag von etwa \$1,000,000 pro Acre ergeben hätten. Dreihundert Bahnwagenladungen Melonen, für welche \$1,200 pro Wagen geboten wurden, waren bereits für den Versand nahe fertig, als der Sandsturm, der bei einer Höhe von 126 Grad im Schatten drei Tage lang wüthete, hereinbrach. Jede Spur von Vegetation ist nun zerstört.

Schullehrer sollen nicht Missionäre sein.

Im Kriegsministerium sind Beschwerden eingelaufen, daß die meisten amerikanischen importierten Schullehrer auf den Philippinen ihre Hauptaufmerksamkeit auf den Unterricht der Kinder, darauf richten, daß sie versuchen, dieselben vom Katholicismus zum Protestantismus zu „bekehren“. Der stellvertretende Gouverneur Wright von den Philippinen ist um Auskunft darüber angegangen worden und er hat veranlaßt, daß den Lehrern zu verstehen gegeben wurde, es sei nicht Politik der Regierung, in den öffentlichen Schulen Religionsunterricht geben zu lassen.

Wahland hat noch nicht begonnen, die Wahlhülsen zu räumen.

Im Gegensatz zu der neuen Meinung, daß Wahland die Wahlhülsen in der That schon geräumt habe, befugte eine aus Madrid in St. Petersburg eingetroffene amtliche Depesche, daß die Räumung noch nicht einmal begonnen habe.

Depeschen aus St. Petersburg
vom 26. Juni hatten gemeldet, daß die russischen Truppen bereits aus der Mandchurien zurückgezogen seien (speziell aus Mandschu), daß ferner Kinn im Laufe des Jahres 1903 geräumt werden würde und daß die Span- Hai-Kwan-Eisenbahn ihren Eigentümern im Oktober zurückgegeben würde.

Indianer hielten ihren Sonnenanzug in der nördlichen Weite.

Trotz des Bestehens des Bundes-Agenten haben etwa 1,000 Indianer in den Bergen, 200 Meilen südlich von Butte, Mont., in der üblichen grauenhaften Weise den Sonnenanzug gehalten. Einer ihrer „Haupt-Aufkündiger“ dabei war, daß sich besonders „begehrte“ Rothhäute jeder einen Knecht durch das Frieren des Fußes zogen, welche mit dem anderen Ende an einem Pfahl befestigt waren. Sie ließen dann so lange um den Pfahl, bis sie entweder vor Erschöpfung niederfielen, oder bis ihr Verstand abwich.

Wutterleide.

Frau Louisa Schaller war als blinde Passagierin auf einem Oceanampfer nach New York gekommen. Sie hatte ihre zehnjährigen Söhne, das sie zu einem Verwandten nach Amerika schicken wollte, nach dem Dampfer begleitet und es dann nicht über sich gewinnen konnte, sich von dem Knaben zu trennen. Geld, die Fahrt zu bezahlen, hatte sie nicht, denn sie ist eine arme Witwe, und so verwarf sie sich auf dem Dampfer bis derselbe auf hoher See war. Die Einwanderungsbehörde hatte Mitleid mit der Frau und ließ sie landen, zumal ein Verwandter sich einstellte, welcher ver sprach, für sie sorgen zu wollen.

Schlaumeier!

In Washington wird viel über das blühende Aufwachen des Präsidenten Roosevelt gesprochen, der jetzt in Dyer's Bay's Abgeschiedenheit angeblich finstere Pläne ausgrübelt, den Truß zu Leibe zu gehen. Es heißt, daß er durch den Bericht des Arbeiter-Kommissars Wright über die Schläge in dem Antiracifischen-District darauf gekommen ist, daß etwas im Staate der Truß sehr faul ist. Wright soll sich in seinem—bisher durch aus geheim gehaltenen—Bericht nicht unterlassen haben, etwas gegen die Truß zu sagen, oder gar Empfehlungen zur Bekämpfung derselben zu machen, sondern er soll einfach Thatsachen berichtet haben, Thatsachen, aus denen Roosevelt seine eigenen Schlußfolgerungen ziehen kann. Roosevelt hatte, wie berichtet, dem Bericht Wright's so lange er in Washington war und dort der Congreß tagte, nicht „offiziell“ gelesen. Er sagte, er habe Wright's soeben gelesen. Mittlerweile hat er sich jetzt überlegt, daß die Trußfrage eine außerordentlich wichtige ist, mit welcher die Demokraten in den bevorstehenden Herbstwahlen für ihre Kandidaten Propaganda machen können, und jetzt bemüht er sich, den Demokraten den Wind aus den Segeln zu nehmen, indem er sich als einen Bekämpfer der Truß ausgiebt.

Cleveland's Candidatur.

S. Waterston, Redakteur des Louisville Courier & Journal, war in St. Paul und sagte anlässlich einer Unterredung zunächst als Antwort auf eine Frage, ob Cleveland Präsidentenkandidat sei, folgendes:

„Ich glaube, daß er und seine Freunde in einer Bewegung thätig sind, welche den Zweck hat, ihn wieder in eine politische Führer-Rolle zurückzuführen. Bei ihm bedeutet das nichts, als ein Amt zu haben, gleichviel, was es bei seinen Freunden bedeuten mag. Er ist in Betracht einer Stellung als öffentlicher Beamter vor allem ein Mann, welcher den das Wesentliche fallen läßt, um den Schatten zu erhaschen. Wie ich glaube, ist er kein Mann, welcher in Princeton um, um in der Umgebung einer derartigen Universität zu sein und sich den Sinn von 4000 oder 5000 Studenten, einzuwirken im Bewusstsein, daß er zu einem auch vor ihnen als Philosoph und Staatsmann erscheinen könnte. Der Truß Club wurde zu keinem anderen Zweck gegründet, als dem feinsten zukünftigen Wiedererschinesens im politischen Feld.“

Verständlich kimmere ich mich nicht um ihn, und ich ist egal, was er ist oder was er thut. Ich bin ein Demokrat im vollen Sinne des Wortes. Er fand die demokratische Partei moralisch eine Einheit und unirtete sie, das ist, was mich aufgebracht hat. Ich hätte nur den Wunsch, eine Betrugsliste aufzusuchen.“

Autokauf verhindert.

Ein Vorfall, der focher zur öffentlichen Kenntnis gelangt ist, zeigt, ein wie tiefes persönliches Interesse der Kaiser an den Wätern in Preußisch-Polen nimmt. Der Großherzog Wilhelm von Sachsen-Weimar-Eisenach bezieht ein großes Gut, genannt „Racot“, in der Provinz Posen. Er beabsichtigte, dasselbe an polnische Gutbesitzer zu veräußern, aber während die Verkaufsverhandlungen im Gange waren, erhielt der Großherzog eine Andeutung aus Berlin, daß Kaiser Wilhelm entschieden gegen die Uebertragung des Gutes an polnische Käufer sei. Da der Großherzog sehr gut mit dem Kaiser befreundet ist, so beabsichtigte er dessen Wunsch ohne Weiteres und brach die Verkaufsverhandlungen ab.

General Miles' Nachfolger.

Obwohl General Miles noch in Amt und Würden, zerbricht man sich doch in militärischen Kreisen bereits den Kopf, wer das Commando über die Arme übernehmen wird, wenn Miles zurücktritt. Die größten Aussichten, an Miles' Stelle zu treten, hat zur Zeit der Generalmajor S. B. Young, ein Freund des Präsidenten, der unter den Augen des Oberst Roosevelt bei Las Guasimas, Cuba, socht. Young's Promovierung wird jedoch nicht ohne Kampf erfolgen. In Erwartung einer baldigen Entscheidung des Präsidenten bemühen sich die Freunde mehrerer General-Majore in deren Interesse. Einer der stärksten Kandidaten ist der General-Major Henry C. Gorbin, der General-Adjutant der Arme; übrigens ein intimer Freund des Generals Young.

Die Königskrönung.

Des Königs Jubel hat sich so überaus gehoben, daß die Abhaltung der Krönungsfeste von den Behörden für die erste Hälfte des Monats August in Aussicht genommen ist. Es soll aber eine derbäutimäßig einfache, auf höchstens drei Tage sich erstreckende Affaire werden. Der Haupttheil des Programmes, die Krönungsprozession und die Ceremonie in der Westminster, Abtei, soll so festlich ausgeführt werden, als die durch die Veränderung herbeigeführten unangünstigen Umstände und der Ausfall der Wählergäste es gestatten.

Schreckliches Unglück.

Johnstown, Pa., ist wieder von einem furchtbaren Unglück heimgelugt, ein Unglück, dessen Verlust an Menschenleben lebhaft an die schreckliche Katastrophe vom 31. Mai 1889 erinnert. In der Cambria Steel Co. unter dem Westmont Hill ereignete sich Donnerstag Nacht ein gewaltige Explosion, der, wie man schätzt, etwa 110 Kollengänger zum Opfer fielen. Es dauerte fast eine Stunde nach der Explosion, ehe die Nachricht von derselben in die Stadt drang und sich dann mit Wüthendee durch dieselbe verbreitete, Schreden und Entsetzen trug, deren Angehörige tief im Inneren der Erde ihrem Verdienste nachgeben. Es wurden Rettungs-Ereignisse organisiert, aber es dauerte bis drei Uhr nächsten Morgen, ehe man weit genug vordringen konnte, daß man die erste der Leichen fand.

Vermischtes Inland.

— Es heißt, daß Aguinaldo eine Vortragrede durch die Ver. Staaten machen wird.

— Die St. Patrick's-Kirche zu Jareville, Wis., wurde vom Blitz getroffen und brannte nieder.

— Wollenbrüchige Regen richteten in dem mittleren und dem westlichen Iowa großen Schaden an.

— Richter Davis von Nebraska, der zum Richter auf den Philippinen ernannt war, hat auf diesen Posten aus Gesundheitsrücksichten verzichtet.

— Man erfährt, daß der Ort Gotoho, Oll., von Feuer zerstört ist. Der Schaden beträgt etwa 250,000; die Versicherung ist nur gering.

— In Marion, Mass., explodirte die Acetylen-Gas-Fabrik der Gemeinde. Ein Mann büßte dabei sein Leben ein und mehrere andere wurden verletzt.

— Bei einer Dynamit-Explosion in einem Schmelzofen zu Duquette, Pa., wurde ein Arbeiter getödtet und vier andere wurden lebensgefährlich verletzt.

— Das Directorium der St. Louise Weltausstellung hat beschlossen, daß die Thore der Weltausstellung am Sonntag gegen Besucher geschlossen sein sollen.

— In New York wurde ein „Pool“ der Viehhändler gegründet, die sehr bald mit einer wesentlichen Preissteigerung seine Existenz fundirten wird.

— Ein Wirthebund zu Winthrop, Minn., zerstörte etwa 20 Gebäude und wegte die Trümmer bis auf 100 Fuß Höhe, doch wurde Niemand schwer verletzt.

— Der Papst hat John Spencer Turner von Brooklyn in Anerkennung seiner philanthropischen Freigebigkeit die Würde eines päpstlichen Marquis verliehen.

— Bei Tulsa im Indianerterritorium haben sich in vielen Dörfern Erdbeben gebildet, aus denen Gasströme ausströmen. Auch andere Anzeichen vulkanischer Thätigkeit sind zu bemerken.

— Es heißt in Washington, daß England eine seiner westindischen Inseln an die Vereinigten Staaten für einen Kaufpreis in Alaska veräußern will. Es will für Canada Seehäfen in Alaska sichern.

— In der Gegend von Joplin, Mo., sieht das Horvich am sog. spanischen Fieber massenhaft dahin. Die ersten kranken Kinder wurden aus Kansas gebracht, und gegen dieses wird jetzt Sperre verhängt.

— In Henderson, Minn., wurde Frank Zank zum Strick und seine Frau zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, weil das Paar den früheren Gatten der Frau, den Farmer John Wellner, umgebracht hatte.

— Bei einer Explosion von geschmolzenem Metall wurden in Homestead 15 Tödtete, mehrere davon schwer. Einer der Verunglückten wird nicht mehr gerettet werden können, 8 andere sind ebenfalls sehr schwer verletzt.

— Die Straßenbahn-Gesellschafts-Baltimore planen die Gründung einer Unfall-Versicherungsgesellschaft für ihre etwa 3000 Angestellten. Die Versicherungslösung für einen Unfall mit tödtlichem Ausgang soll \$1000 betragen.

— Zwischen den Vereinigten Staaten und Japan sind Meinungsverschiedenheiten bezüglich des Besitzes der Guano-Insel Maraca entstanden, welche etwa 2,800 Meilen westlich von Honolulu und 1000 Meilen südlich von Yokohama liegt.

— Das Kriegsministerium ist beabsichtigt worden, daß Lieutenant Barnett vom Quartiermeister-Departement in einem Sanatorium in Battle Creek, Mich., Selbstmord begeht, indem er sich aus einem Fenster des vierten Stockwerks herabstürzte.

— Kapitän J. L. Curtis, ein 75 Jahre alter Veteran des Bürgerkrieges in Morrisstown, Va., liegt im Sterben. Er wird 30 lebende Kinder hinterlassen, davon 22 von seiner zweiten Frau. Unter der großen Kadomenshaft befinden sich sechs Zwillingenpaare.

— Der Paragraph des Dingley-Zarifs, welcher das Belegen von Karten, Coupons etc. in Packeten von Rauchtabak und Cigaretten verbietet, ist durch ein Gesetz aufgehoben worden, welches noch am letzten Tage der letzten Congresssitzung zur Annahme gebracht wurde.

— Fred Radwood von Syracuse war im Begriff, von einer Trolleycar zu steigen, als sein mit einem kahlleinen Stod versehener Gegenstreich mit dem Motormechanismus in Berührung kam. Radwood erhielt einen gemaltigen elektrischen Schlag, so daß er jetzt in kritischem Zustande danielerliegt.

— Ein Brand zerstörte in Dallas, Texas, vier Großdrogenhandlungen. Ein Feuerwehmann, Namens Paul Welscher, wurde von den giftigen Gasen, die sich aus den brennenden Drogen entwickelten, überkommen, und befindet sich jetzt in kritischem Zustande. Der Verlust beläuft sich auf \$200,000; ihm fehlt eine Versicherung in Höhe von \$175,000 gegenüber.

— In Begleitung des Ingenieurs Peter Geyermann ist mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ Carl Ritter, ein Officier in der deutschen Arme, in New York eingetroffen. Ritter schau nicht volle 7 Fuß in der Länge und ist der größte Mensch, den die preussische Arme seit 50 Jahren gehabt hat. Er will eine Vergnügungstour durch das Land machen.

— Im Presbyterianer-Hospital in Chicago ist der Riese Lewis Williams im Alter von 80 Jahren an einem Hirnleiden gestorben. Williams war 8 Fuß 2 Zoll lang und wog 365 Pfund. Sein Sarg ist 9 Fuß lang. Die Eingeringte des Verstorbenen sind groß genug, daß man einen Silberbecher durch dieselben kann. Die Leiche wird zur Beerdigung nach Wautoma, Ill., gefahrt werden.

Rusland.

— Die britischen Kohlen-Transport-Schiffe „Gumberland“ und „Carlscount“ sind als vermisst angemeldet worden.

— Die Cholera wüthet jetzt auch in der Mandchurien. In Jnfau sind von 396 Cholerafällen 234 tödtlich verlaufen.

— In Hannover beging der rühmlichst bekannte Porträtmaler Friedrich Raulbach die Feiertage seines achtzigsten Geburtstages.

— Die Schiffsahrts-Gesellschaft „Hansa“ hat bei dem Stettiner Vulkan für den ostindischen Dienst zwei große Dampfer bestellt.

— Bei Guardia in Portugal verunglückte der Schnellzug nach Madrid. Sechs Personen wurden auf der Stelle getödtet und 27 schwer verletzt.

— In Hannover beging der Leichter Karl Schulte's, der „alte Landknecht“, wie er sich bei vielen seiner Lieber unterzeichnete, seinen 80. Geburtstag.

— Der Graf von Krundel und Surzev, einiger Sohn des Herzogs von Kurland, starb im Alter von 23 Jahren. Er war seit seiner Geburt ein blödsinniger Krüppel.

— In Tübingen, Württemberg, wurde der bankrotte Bankier Wilhelm Bräuning verhaftet. Bei dem Raub bühnte die Firma, deren Haupt Bräuning war, eine halbe Million Mark ein.

— Die Hundertjahrfeier der Geburt Alexander Dumas des Älteren, des berühmten Romanschriftstellers, wird in seiner Geburtsstadt Villers-Cotterets, Departement Aisne, festlich begangen.

— In der Umgebung Bromberg's fanden deutschfeindliche Exzesse statt, wobei ein polnischer Grenadier seinen Landbesitzer vertrieb, und zwei Deutsche, die sich ihrer Haut wehrten, durch Bajonettschläge schwer verletzten.

— Auf Befehl von General Gaffier wird Lieutenant Sidman von der ersten Kavallerie wegen Grausamkeit, mit der er die Eingeborenen von Tababas behandelt haben soll, vor ein Kriegsgericht gestellt.

— In Privas, einer Dörflchen im Departement Ardèche, Frankreich, haben Emma und Rose Lucas, Zwillingsschwester, 14 Jahre alt, sich erhängt, weil ihre Mutter vor einigen Tagen starb. Sie waren in Connecticut geboren.

— Der Sultan von Maroc, Abdanoo, hat dem Commandeur der amerikanischen Expedition nach dem Anasoo-See einen Drobbrief geschrieben, in welchem er ihm auch ankündigt, daß die Amerikaner im August angegriffen werden sollen.

— Die britische Strafexpedition unter Col. Swayne, welche nach Somaliland, Ostafrika, gegen den wilden Mullah gesandt ist, berichtet, daß der Mullah seine Gefolgschaft emmassé löbte, um den Rest einzuschüchtern und weiteren Defectionen Einhalt zu thun.

— Der Bahnhof in Bern, Schweiz, wurde durch Feuer fast vollständig eingeeigert. Die benachbarten Hotels konnten nur mit großer Mühe gegen die schnell um sich greifenden Flammen geschützt werden. Die zahlreichen Gasse waren in der größten Aufregung.

— Eine Depesche an die Schenke Telegraph Company aus Wien sagt, daß eine festliche Gedenksitzung in Salomni, europäische Türkei (Maccedonien), wahrgenommen wurde. Diefer Sitzung zufolge wurden viele Häuser zerstört und viele Menschenleben gingen zu Grunde.

— Die „Königliche Zeitung“, die im Juni 1892 in den Besitz der Erben Schauberg's übergegangen, feierte den Jahrestag dieses Ereignisses durch ein großes Fest, bei dem der Kaiser, Kaiser und Mitarbeiter zum Besten. Die Firma listete 100,000 Mark für verschiedene Klassen zu Gunsten ihrer Angestellten.

— Der große Maurerfest in Hamburg erreichte nach dreißigjähriger Dauer sein Ende. In Wahrheit hat es sich bei diesem Streik um gar keine wesentliche Forderung gehandelt, sondern um eine Kraftprobe der organisierten Arbeit mit der Unterstützung aller kleinen Unternehmer gegen die großen Firmen.

— Schreckliche Hagelwälder haben in den Provinzen Lugo, Pontevedra und Orense, Spanien, furchtbaren Schaden angerichtet. Zu Ghantada in der Provinz Lugo fiel Hagel in solchen Mengen, bis er einen Meter tief lag. Viele Menschen erlitten schwere Verletzungen und Mengen von Vieh sind zu Grunde gegangen.

— In Lissabon, Portugal, ist das Gerücht im Umlauf, daß Deutschland sich erboten habe, von Portugal dessen Provinz Macao in China für eine Million Pfund Sterling abzukaufen. Macao liegt auf einer Insel an der Mündung des Canton-Flusses, 38 Meilen von Hongkong entfernt. Die Insel ist 24 Meilen lang und eine halbe Meile breit.

— Aus Rom kommt die Nachricht, daß in einem Orte am rechten Tiberufer schlimme Wahlenverbrechen vorgekommen sind. Das Wahlfloß wurde zerstört, mehrere Polyisten durch Messerschläge verwundet. Polizei und Militär feuerten auf die Menge und über 45 Personen wurden auf Seiten der Republikaner, gegen 20 Karabinieri auf der anderen Seite tödtet.

— Das Hamburger Seematt hat entlassen, daß der Capitän des britischen Dampfers „Firdy“, welcher das deutsche Torpedoboot „S 42“ auf der Höhe von Gughaven in den Grund bogte, für die Collision verantwortlich ist. Die Katastrophe dürfte noch zu langwierigen Auseinandersetzungen zwischen der britischen Marine und dem deutschen Reichsmarineflotte führen.

— Großes Aufsehen macht in dem Dorf Wellin, bei Bremen (Regierungsbezirk Rottdam) die Flucht des Pastors Georg Ziemer, welcher verhaftet, nach dem er hohe Geldbeträge unterschlagen hatte. Er fürchtete offenbar die Untersuchung der Bücher, da seit der Dismissal-Affäre die Regierung in der Ueberwachung von Pastoral-Finanzangelegenheiten bedeutend strenger geworden ist.

Finleys

Ende der Saison.

Seide-Verkauf zu Preisen unter den Manufakturkosten.

39 C. für schwarze und farbige Tafeln Seide. War 50 Cent.

59 C. für schwarze und farbige Tafeln Seide. War 75 Cent.

75 C. für 27 Zoll Tafeln Seide. War 11.00.

75 C. für farbige Loujine Seide. War 11.00.

88 C. für schwarze und farbige Frau de Soie Seide von \$1.00.

\$1.00 für schwarze Frau de Soie, extra feine Qualität, von \$1.25.

\$1.00 für Nancy Wash Seide, alle neuen Qualitäten, ganzer Seide. War \$1.00.

75 C. für Nancy Wash Seide, alle ausgemachte Muster. War \$1.00.

39 C. für Bouard Seide, gute schwere Qualität, ganzer Seide. War 75 C.

65 C. für Bouard Satins und Seide, beste Qualität. War \$1.00.

53 C. für beste Qualität Corded Wash-Seide. War 50 Cent.

510 und 512
Lackawanna Avenue,
gegenüber der „Wochenblatt“ Office.

Deutsche Apotheke,
— von —
C. Lorenz,
514 Lackawanna Ave. und 222 Washington Ave. und Marion Straße.

Wer auch lebt, Weib, Wein und Gesang,
Bleibt beim Dichter Koch sein Lebenslang.

Viktor Koch,
SCRANTON HOUSE,
Neben dem D. & W. Bahnhof,
Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

H. Conrad & Sohn,
Versicherungs-Agenten,
222 Wyoming Avenue,
zu deren Orde.
Repräsentanten:
Germania
Lebensversicherungs-Gesellschaft
von New York,
Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y.
Fire & Marine Insurance Co., New York
National, German, British, American
National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.;
Equitable, N. Y., Providence, R. I.; United
Firemen's, Philadelphia, Pa.

Baughan und Partridge,
Advokaten und Rechts-Anwälte,
421 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.

Louis Lohmann's
Hotel,
323 und 325 Spruce Straße.
— 10 —
St. Louis Anstetter Busch und C. Robinson
Biere, Berliner Weibler. Von Weinen und
Liquoren werden nur die erprobtesten Marken
geführt. Bester Vortier und Vieh.
Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jah-
reszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten
Cigaretten.

John W. Schadt
Chas. Schadt & Bro.,
Feuer, Unfälle und Lebens
Versicherung.
No. 2 Liberty Gebäude, Scranton, Pa.